

Im Schatten der Basilika

Kunst zum Thema: Bürgerbeteiligung

Text des Rahmenprogramms für den Regionalen Workshop
der Allianz für Beteiligung

am 6. April 2013 in Weingarten / Kultur- und Kongresszentrum

Thema: „Wie kann nachhaltige Bürgerbeteiligung in Weingarten gelingen?“

Mitwirkende: Künstlergruppe „gegenwARTen“ und „ensemble petite reprise“

Elke Häusler (Malerei, Fotos, Objekte)

Annette Stacheder (Malerei, Collagen und Reliefs)

Katrin Silbereisen (Sopran)

Renate Marpert (Cembalo)

Michel Marpert (Violoncello)

Timmo Strohm (Texte)

eine Kunstaktion der gegenwARTen

<http://www.wunderbares-weingarten.de>

Alle Fotos unter:

<http://www.wunderbares-weingarten.de/Aktionen/workshop-buergerbeteiligung/index.html>

Urheberrecht aller Texte in diesem Dokument: © 2013 Timmo Strohm

Dieses Dokument wird unter der creative-commons license „cc-by-sa“ veröffentlicht.

<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/de/>

Alle Texte dürfen kostenlos und durch jedermann in und auf beliebigen Medien weiterveröffentlicht werden, solange sie dabei nicht inhaltlich verändert werden und der Autorennamen genannt wird.

Vittoria!

Vom Sieg der Bürgerbeteiligung

Wir haben schon gewonnen
wenn wir es nur versuchen
denn dann hat's mal begonnen
mit Stöhnen und mit Fluchen;

mit Jammern und mit Ächzen,
mit Gründung von Vereinen,
mit Leut, die danach lechzen,
höchst wichtig zu erscheinen;

wenn dann viel investiert ist
und alle davon reden,
und ewig nix passiert ist
und's peinlich wird für jeden,

und's plötzlich spitz auf Knopf steht,
und das begreift nur einer,
dem plötzlich durch den Kopf geht:
wenn ich's nicht mach, machts keiner

– der legt los, ohne Planung,
nur inspiriert vom Zeitdruck,
nach Bauchgefühl und Ahnung...
dann gibt es den Begleit-Ruck.

Denn jetzt sehn auch die andern
dass plötzlich etwas los ist!
Jetzt kann sich etwas wandeln,¹
auch, weil die Herde groß ist,

und tobend stampft die Meute
zu Zielen, weit in Ferne
nicht greifbar für die Leute
doch leiten sie wie Sterne.

Dann plötzlich gibt's Erfolge,
die alle überraschen.
Jetzt sitzt man auf der Wolke:
– wir sind gar keine Flaschen!

¹ hier ist nicht etwa der Reim misslungen – die Assonanz auf dem Wort „wandeln“ ist eine bewusste Abweichung vom Reimschema, um auszudrücken, dass sich an dieser Stelle etwas **wandelt**

Was rauskommt, ist meist nicht ganz
genau, was angepeilt war
und doch: es strahlt wie Lichtglanz;
das Chaos, es war heilbar!

Und Motto wird: nichts Gutes
gibt es – außer, man tut es.²

Die Spatzen pfeifen´s von den Dächern
Die Burschen schwatzen es beim Bechern,
der Wind, er rauscht´s, die Nacht, sie schweigt es,
Der Maler malt´s, der Geiger geigt es,
mit ihrem Scheine strahlt´s die Sonne:
wenn mir´s versuche
hen mer g´wonne.

2 Zitat nach dem Kurz-Gedicht „Moral“ von Erich Kästner. Genauer und vollständiger Original-Text des Gedichtes:
„Es gibt nichts Gutes / Außer, man tut es“.

Sehnsucht

Ich saß in einem Absud aus Gespräch -
wie sehnte ich mich nach dir.

Mein Mund lief leer : ich hörte mich kaum reden :
wie sehnte ich mich nach dir!

Ein Irgendwer belud mich mit Gewäsch
und ich - sehnte mich nach dir.

Ich hasste mich, die Höflichkeit und jeden
und ...ich sehnte ...mich so...

*Dann kam es wie ein Schlag - und du warst in mir.
Und Stille sank.*

*Ich sah noch, wie die Münder lautlos Klumpen
aus Luft zerbissen. Kauten. Wiederkäuten.*

Ich sah, wie Augen voreinander scheuten.

Und Stille war. Und du warst ...bei mir.

Du bist schon wieder fort von mir. Von weitem
kann ich dich ahnen. Kann dein Echo tasten.
Wenn die Momente mit mir vorwärts hasten
weiß ich den Punkt. Ich kann ihn nicht verlieren.
An dem du stehst und leuchtest.

*Und
ich sehne mich
...nach dir*

Spaltvers – Gefahr³ ⁴

Was niemals gelingen kann:

Herrschaft ohne Widerspruch

Es regiert der kleine Mann

Ist durchaus kein böser Fluch

Furchtbar wird's und alles schwimmt

Wo die Herrscher streng gebieten

Wenn die Basis mitbestimmt

Gibt es nie Entscheidungs-Nieten.

Leichtfertig wär' es, zu denken:

Es bedarf nicht Rechenschaft

Volk, das kann sich selber lenken

Daraus kommt Entscheidungskraft.

Rettung kommt nur ganz allein

Von der Ko-Operation

Von der Herrscher Glorienschein

Bleibt uns nichts als leerer Hohn.

³ Ob etwas ein Risiko oder eine Chance ist, kann auch an der Perspektive des Betrachters liegen. Im Text wird dies dadurch ausgedrückt, dass je nach Perspektive des Lesers die Bürgerbeteiligung oder die autokratische Herrschaft positiv gesehen werden; liest er in Spalten (von oben nach unten - ! -), ist er ein Fan der Obrigkeit, liest er horizontal zeilenweise, ist er ein Direkt-Demokrat.

⁴ Spaltverse sind eine seit dem Mittelalter bekannte Gedichtform, die sich bis in die Romantik fortsetzt. Zum Barock – und damit zu Weingarten – passt diese Literaturform durch ihre kombinatorische Verspieltheit.

Heiliges Blut

(emotional vortragen)

Das Heilige Blut der Bürgerbeteiligung

– des isch doch ein Granatehumbug, die mit ihrem Galama immer.

So han i früher denkt.

Aber dann hat mi´s irgendwann erwischt.

Dann hann i Di gsehe, ja, DI

wie du aus em fremde Land herkommst und hier afange willsch

und s it leicht hasch

weilst´ anders aussieht und anders bischt und anders riechsch

und dia Sprach net kannsch, net emol des saudomme Hochdeitsch

und bei ons gibt´s manche, die hend was gege di und reget sich uff

und da denk i, i könnt da was mache

und da gründ i an Verein

und des mein i ernscht

da setz i mei Herzblut nei

I gang zom Bürgermeischer und sag „Integration“

und der übernimmt d Schirmherrschaft

und zom Unternehmer gang i und sag „populär“

und der stiftet des Getränke

zu dem Fescht, des i ausricht

mit nerem ondra Verein, den hend Migrations-Hintergründler gründet

da isch Tanz und Fußball

und nach dem Fescht wisset e boar Jonge, dass bei ons

nur d'Migration im Hintergrund stoht

und die Leut selber aber im Vordergrund

Geschäftsleute aus drei Natione hent mitrenander gschwätzt

und der Murat kommt in den Fußballverein

weil der hat an Mords Schuss

und da mach i jahrelang weiter

mit ganzem Herz und allen meinen Kräften

und hab e Freid, e ganz tiefe

oder

I seh so a Tierle fliage

so a sechsbeinigs

und des isch schee

und i hör, dass des ausstirbt

weils dem sei wichtige Pflanze bald nimme gibt

und da reg i mi auf

weil des isch doch mei Heimat und Gegend

die Pflanz

und des Tier

und da renn i rum

i mach en Kalender und sogar was im Internet

mach en Stammtisch für des Viach und e Arbeitsgruppe mit em Nabu

ond i gang an d'Schule weil i brauch Helfer
ond da kommet Abituriente sogar
ond mir wühlet e Joahr lang im Matsch
aber dann ischs fertig
des neue Biotop
kei große Sach,
mei Frau sagt, des isch e Schlammloch
beachte tuats kaum oiner
ond dann nach zwei Joahr
macht dr Biolehrer e Bestandsaufnahm
Teichmolche, Großlibellen ond mehrere seltene Wasserpflanzen
vier Krötenarten
ond zom Entsetzen der Frösch
au a Ringelnatter
ond da wird's mir so warm
da *(zeigt aufs eigene Herz)*
ond i mach ond tu
nor noch zom eins erreiche
dass mei Idee weiterlebt
wenn i nimmer da bin
onds kalt ond vertrocknet isch
mei Herzblut
weil's goht net um mi, mei Herz, mei Blut
i bin net heilig
s goht um was größers
aber i hab halt
koin bessers Wort

Ausklang

(In sächsischem Dialekt vortragen)

So, itze würded Ihr gärn noch schdundenlang weidermachen.

Doch muss es nun genugg sein, aa wenn isch wass, dass Bürgerbeteiligung grooßardisch sei ka. Isch beispielsweise hab Bürgerbeteiligung gelebt, domals, im Osten. Da hadde die Obrichgeid ne Idee komboniert – und zwar Friedrich dr Große höchstbersönlich. Aber eigendlich erst, als de Idee in Bürgerhände fiel, und zwar in meine, wurde eine der beriehtmtesten Fuugen aller Zeiden daraus – das Musigalische Opfer.

Heide kenne wir uns mit Lischgeschwindischgeit zusammenschalten und das entfalden, was Bio-Infornaatigger die „Schwoorm-Indelligenz“ nenne. Und dank ihr orbeidn in diesem Moment die gröösdn kooperativen Projekte der Mänschheitsgeschichte. Weldweide Zusammenorbeid! Aber ehe isch ens Schwärmen gerade: selbsd isch mussde irgendwann Feierohmd machen und misch um meine zwanzisch Kinner kömmern. Und so schrieb isch, aa als Übung in Deemud, das, was Sie sisich gleisch anhören dürfen: Gieb disch zufrieden und sei schdille.

Nur wenn Sie selbschd schdill werden, können die Einfälle kommen; denn Musik regt sie an. Heeren Sie also aa auf sisich.

V.i.S.d.P. für dieses Dokument:

Timmo Strohm

Ochsengasse 5

88250 Weingarten

Telefon: 0751 / 56 88 60 58

E-Mail: info@vermehrfaehung.de

Online-Veröffentlichung und Publishing:

<http://www.vermehrfaehung.de>

Workshop der Allianz für Beteiligung am 6. April 2013